

Für gute Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit langem ist bekannt, dass die Arbeitsbedingungen an den Hochschulen besonders prekär sind: Unsichere Berufsperspektiven durch befristete Verträge, oft unter einem Jahr, erzwungene Teilzeit durch oft nur 50-prozentige Stellenumfänge und immer mehr Zusatzaufgaben, die die Zeit für Forschung und Lehre als Kernaufgaben und Qualifikationsziele schmälern. Am Ende des sich verengenden Flaschenhalses steht nach vielen Befristungen nur für die allerwenigsten eine unbefristete Stelle: selten nur als Professur oder Forschungsstelle, oft als Hochdeputatsstelle, auf der man allenfalls in der Freizeit zum Forschen kommt. Kein Wunder, dass viele der Wissenschaft den Rücken kehren, vor allem junge Frauen verlassen die Hochschulen.

Dagegen kämpfen wir: Als gewerkschaftlich organisierte Listen mit starken Gewerkschaften im Rücken! Zur Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen wurde bereits 2013 auf Druck der Gewerkschaften die Arbeitsgruppe Code of Conduct (AG CoC) gegründet. Ihre guten Ergebnisse sind unter anderem in die Novellierung des Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) 2014 eingeflossen.

Die „Hamburger Erklärung zu Karrierewegen in der Wissenschaft“ vom November 2023 ist als Selbstverpflichtung der Hamburger Hochschulen ein großer Schritt zur Schaffung besserer Beschäftigungsbedingungen. Hier haben wir uns als Gewerkschaften aktiv eingebracht! Neue attraktive Personalkategorien unter Wahrung der Einheit von Forschung und Lehre erfordern jedoch eine Änderung des Hamburgischen Hochschulgesetzes: Karriereperspektiven neben der Professur als Lecturer/Researcher mit Tenure Track bis hin zum unbefristeten Senior Lecturer/Researcher für Daueraufgaben in Lehre und Forschung müssen hier verankert werden. Alle Stellen müssen immer auch einen Forschungsanteil haben und bei Erfüllung der vereinbarten Leistungskriterien eine Entwicklungsmöglichkeit nach E 15 TV-L bieten. Der Anteil von Promotionsstellen muss flächendeckend mindestens 65 % betragen.

Damit die Hochschulen ihre Aufgaben erfüllen und allen Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen bieten können, müssen die strukturelle Unterfinanzierung (Stichwort „Kostenscherre“) und die starke Abhängigkeit von nur temporär verfügbaren Dritt- oder „Exzellenz“-Mitteln überwunden werden. Als DGB-Gewerkschaften setzen wir uns daher für eine verlässliche und bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung der Hochschulen ein.

Auch aufgrund der unzureichenden Finanzierung stehen die Hochschulen vor erheblichen Gebäude- und Raumproblemen. Der Sanierungs- und Neubaurückstand sowie die unterlassene Sanierung von Gebäuden führen zu einer erheblichen Raumnot. Der Hochschulbau muss daher stärker (auch finanziell) in den Fokus gerückt und die Anwendung des Mieter-Vermieter-Modells kritisch überprüft werden.

Diese Aspekte zeigen: Wir brauchen starke Personalvertretungen an den Hochschulen, aber wir müssen auch auf der politischen Ebene präsent sein, denn auch dort wird über uns und unsere Handlungsmöglichkeiten entschieden.

Die Gewerkschaften ver.di und GEW sind auf beiden Ebenen aktiv, in den Hochschulen selbst und in der hochschulpolitischen Diskussion auf Landes- und Bundesebene und natürlich in der Tarifpolitik: Anfang 2026 steht die nächste Tarifrunde im TV-L an.

**Kommt dazu und mischt euch ein.
Gemeinsam sind wir stärker!**

Cedric Pegelow

Gewerkschaftssekretär Hochschulen und Forschungseinrichtungen ver.di

Sven Quiring

Vorsitzender GEW Hamburg



Cedric Pegelow



Sven Quiring

Abbildungen: GEW, Jamil Jalla



V.i.S.d.P.:

**Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Hamburg**

Rothenbaumchaussee 15 · 20148 Hamburg
info@gew-hamburg.de | www.gew-hamburg.de

PERSONALRATSWAHL

Wissenschaftliches Personal

Uni Hamburg



Eure Stimme zählt – nutzt sie!

**Unterstützt die gewerkschaftliche
Arbeit im Personalrat!**



Liste 1 – GEW, ver.di & Friends

**Briefwahl bis
22.01.25 · 12 Uhr**

Arbeitnehmer:innen			
Nr.	Familienname	Vorname	Beschäftigungsstelle
1	Hinzelin	Marc-Olivier	Fak. GW, aFB SLM II
2	Mohr	Gunda	HUL
3	Busen	Andreas	Fak. WiSo, FB Sozialwissenschaften
4	Krückel	Daniela	ZFW
5	Grommes	Patrick	Fak. GW, FB SLM I
6	Steffens	Melanie	Fak. GW, FB SLM I
7	Muhl	Florian	Fak. EW, FB 2
8	Deffner	Michael	Fak. MIN, FB Chemie
9	Weddehage	Karen	Fak. EW, FB 5
10	Pauls-Gösling	Karin	ZFW
11	Rescher	Gilberto	Fak. GW, FB SLM II
12	Schmiedel	Ute	Fak. MIN, FB Biologie
13	Breitmoser	Kim	Fak. GW, FB Geschichte
14	O'Mahony	Maura-Dell	Fak. WiSo, FB Sozialökonomie
15	Matias	Júlio	Fak. GW, FB SLM II
16	Schmerheim	Philipp	Fak. GW, FB SLM I
17	Lütten	John	Fak. MIN, FB Erdsystemwissenschaften
18	Bleckmann	Eva	Fak. PB
19	Müller-Navarra	Dörthe	Fak. MIN, FB Biologie
20	Gintzel	Mathias	Fak. EW, FB 2
Beamt:innen			
Nr.	Familienname	Vorname	Beschäftigungsstelle
1	Kiechle	Hubert	Fak. MIN, FB Mathematik
2	Wagner-Nagy	Beáta	Fak. GW, FB SLM II
3	Deister	Sören	Fak. RW
4	Bernhold	Christin	Fak. MIN, FB Erdsystemwissenschaften

Wahlprogramm

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir als Liste „GEW, ver.di & Friends“ arbeiten eng mit den Gewerkschaften zusammen. Die Gewerkschaften sind auch an den Universitäten die entscheidende Gegenüber der Arbeitgeberseite. Sie verhandeln nicht nur Tarifverträge, sondern vertreten uns auch in so wichtigen Gremien wie der AG Code of Conduct und setzen sich dort für faire Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft ein. Eine starke Vertretung der Gewerkschaften im Personalrat ist daher für die Durchsetzung unserer Interessen entscheidend.

Schluss mit der Unterfinanzierung!

Damit die Universität ihre Aufgaben erfüllen kann und allen Beschäftigten gute Bedingungen für ihre Arbeit geboten werden können, müssen die strukturelle Unterfinanzierung (Stichwort „Kostenscheere“) und die starke Abhängigkeit von nur temporär vorhandenen Dritt- oder „Exzellenz“-Mitteln überwunden werden. Wir setzen uns daher gemeinsam mit den anderen [Mitgliedergruppen für eine verlässliche bedarfsdeckende öffentliche Finanzierung der Universität](#) ein.

Gute Arbeitsbedingungen und Kontinuität in Lehre und Forschung

Um Karriereperspektiven neben der Professur zu ermöglichen und den dauerhaften Bedarf an Lehr- und Forschungsleistung zu decken, braucht es unbedingt deutlich mehr unbefristete Beschäftigung im Mittelbau mit Lehr- und Forschungsaufgaben. Kolleg:innen, die Daueraufgaben übernehmen, müssen auch eine dauerhafte Beschäftigungsperspektive erhalten!

Die Universität Hamburg hat jüngst mit den neuen Stellenkategorien (Senior) Lecturer und Reseacher im Rahmen der „Hamburger Erklärung“ auf die gewerkschaftlichen Forderungen nach planbaren Karriereoptionen neben der Professur reagiert. Sie bleibt damit aber noch hinter den Möglichkeiten zurück und da keine zusätzlichen Mittel dafür bereitgestellt werden, wird es auf absehbare Zeit nur wenige davon geben.

Auf Hochdeputatsstellen (16 SWS) mit ausschließlichen Lehraufgaben kann die Einheit von Forschung und Lehre nicht erreicht werden!

Auch „forschendes Lernen“ als Leitbild ist nur realistisch, wenn alle Lehrenden aktiv am Forschungsgeschehen beteiligt sind. Teilzeitstellen verunmöglichen die angemessene Erfüllung der vielfältigen Aufgaben in Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung – nicht zuletzt, weil angesichts der hohen Mieten und Lebenshaltungskosten in Hamburg oft noch einer Nebentätigkeit nachgegangen werden muss.

Wir fordern deshalb:

- eine konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung der „Hamburger Erklärung“
- ganze Stellen für ganze Arbeit
- eine deutliche Ausweitung von Dauerstellen für Daueraufgaben
- klare Perspektiven für unbefristete Beschäftigung nach der Promotion
- mindestens 25% der regulären Arbeitszeit für die eigene Forschung und Weiterbildung auf allen Dauerstellen
- eigene Sachmittel für alle Wissenschaftler:innen
- die Begrenzung des Lehrdeputats von WiMiLes auf maximal 12 SWS (auf einer Vollzeitstelle)

Bessere Bedingungen für die Qualifikation

Im Rahmen der Promotion und Habilitation müssen Wissenschaftler:innen arbeits- und zeitintensiven Forschungstätigkeiten nachgehen, die für den eigenen Werdegang von entscheidender Bedeutung sind. Dies darf auf Qualifikationsstellen aber kein ‚Privatvergnügen‘ sein, sondern muss von Seiten der Universität angemessen ermöglicht werden. Neben notwendigen Unterstützungsangeboten muss dafür vor allem ausreichend Zeit für die Qualifikation zuverlässig garantiert werden.

Liste 1 – GEW, ver.di & Friends

Deshalb fordern wir:

- ganze Stellen für ganze Arbeit, möglichst auch in der Promotionsphase, jedoch nie weniger als 65 %
- die Erhöhung der Erstvertragsdauer auf Promotions- bzw. Habilitationsstellen auf mindestens vier Jahre
- die Festschreibung einer Mindestlaufzeit von 12 Monaten für die Verlängerung von Promotionsstellen bis zur Disputation
- einen Qualifikationsanteil von mindestens 50% der Arbeitszeit

Gleichstellung und Diversität

Nach wie vor gibt es an der Universität Hamburg ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern, nicht zuletzt im Bereich der Dauerstellen. Auch die Effekte anderer Formen von Ungleichheit (z.B. Akademiker:innen der ersten Generation) müssen hier stärker Berücksichtigung finden. So wird auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie derzeit noch nicht ausreichend gefördert.

Wir setzen uns daher ein für:

- die gleichberechtigte Besetzung aller Stellentypen
- flexible Arbeitszeiten, Vertretung der Lehre bei Elternzeit
- einen Ausbau der Universitäts-Kitaplätze und Unterstützung bei der Wohnungssuche

Wir machen uns außerdem für die Rechte unserer schwerbehinderten und ihnen gleichgestellten Kolleg:innen stark. Unter anderem fordern wir,

- dass spätestens bei der Einstellung besondere Bedarfe bei der Arbeitsplatzgestaltung erfragt werden und proaktiv auf Möglichkeiten des Nachteilsausgleichs (bspw. Deputatsminderung) hingewiesen wird
- dass bei allen Bauvorhaben und bei der Anmietung von Immobilien Barrierefreiheit realisiert wird

Nachhaltigkeit

Wir unterstützen das Leitbild der „Universität der Nachhaltigkeit“ und das Ziel der Vereinbarung von „Bildung durch Wissenschaft“ mit dem Erreichen der Sustainable Development Goals. Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn die Beschäftigten und ihre Ideen und Bedarfe berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund fordern wir unter anderem

- die Bezuschussung des Deutschlandtickets als Jobticket
- die Schaffung ausreichender und sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten für Beschäftigte,
- die Einrichtung von Umkleide-, Dusch- und Trockenmöglichkeiten für nasse Kleidung für radfahrende Kolleg:innen (insbesondere bei Neubau- und Sanierungsvorhaben)

Demokratisierung der Universität

Mit den Änderungen des Hamburgischen Hochschulgesetzes 2003 ging ein massiver Demokratieabbau einher. Dem Akademischen Senat wurden damals fast alle beschlussfassenden Kompetenzen entzogen. Damit das nicht so bleibt, setzen wir uns für die (Re-)Demokratisierung der akademischen Selbstverwaltung ein!

Im Zusammenhang mit „New Work“ engagieren wir uns dafür, dass die Rechte der Arbeitnehmer:innen gewahrt bleiben und die Entscheidung über strukturelle Veränderungen nicht autokratisch, sondern demokratisch und unter Beteiligung der Betroffenen und der Personalvertretungen getroffen werden.

Wählt die Liste, die für die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften steht!

Informiert euch unter:

<https://www.gew.de/wissenschaft>

<https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/themen/befristung-in-der-wissenschaft>